

Wichtig bei der Auswahl des Brillenglases sind die persönliche Sehkraft und die Art der Nutzung.



Optimaler Durchblick

Um mit einer Brille den optimalen Durchblick zu haben, ist die Auswahl des passenden Glases genauso wichtig wie die richtige Reinigung des Glases.

VON UDO SEELHOFFER UND CHRISTOPHER ERBEN

Wer sich eine Brille kaufen will, hat die Wahl zwischen Brillengläsern aus Glas und aus Kunststoff. Wichtig bei der Entscheidung sind die persönliche Sehkraft, die Sehbedürfnisse sowie die Materialeigenschaften.

Glas oder Kunststoff

Für Brillengläser aus Glas (= mineralische Brillengläser) werden sechs verschiedene Glassorten (Silikate) verwendet. Ziel sind dünne Gläser mit möglichst hoher Brechzahl, die auch dann noch relativ dünn sind, wenn sie eine hohe Dioptrienzahl haben. Mineralisches Glas ist kratzfest. Manche dieser Gläser wirken reiner, klarer und haben keinen störenden Farbsaum. Die Nachteile sind, dass diese Gläser schwerer und nicht bruchfest sind, was heißt, dass sie splintern können.

Kunststoffgläser (= organische Gläser) bestehen aus Hartplastik oder hochbrechendem Kunststoff. Dünne Kunststoffgläser sind

mit einem hohen Brechungsindex möglich. Sie sind Leichtgewichte und gehen nicht zu Bruch wie mineralische Gläser, womit sie Kindern und Sportler:innen mehr Sicherheit bieten. Wie andere Gläser auch können organische Gläser entspiegelt, verspiegelt und gefärbt werden. Kunststoffgläser können jedoch leichter zerkratzen und müssen daher sorgfältig gepflegt werden. Auf Kunststoffgläser kann eine spezielle Hartschicht aufgebracht werden, die sie widerstandsfähiger macht und zusätzlich den Schmutz abweist. Diese Veredelungen sind sinnvoll und erhöhen den Sehkomfort.

Brillengläser aus Polycarbonat bestehen aus einem speziellen Kunststoff und können viel aushalten. Sie sind leicht, äußerst bruchfest, vielfältig tönbar und ausgestattet mit einem erstklassigen UV-Schutz. Auch im Arbeitsschutz geben die Gläser Sicherheit. Wie bei allen organischen Linsen gilt auch

hier: Um Kratzer zu vermeiden, sollten Polycarbonatgläser richtig gereinigt und gepflegt werden (siehe rechts).

Entspiegelung

Die polierte Oberfläche der Brillengläser reflektiert das auftretende Licht. Solche Reflexe können Brillenträger:innen stören. Außerdem „schlucken“ sie einen Teil des Lichts, da es zurückgeworfen und nicht durchgelassen wird. Daher sind rund 80 Prozent der Brillengläser heute entspiegelt. Dabei wird eine dünne Schicht Magnesiumfluorid auf das polierte Brillenglas aufgedampft. Sind es mehrere Schichten, spricht man auch von einer Superentspiegelung. Eine Entspiegelung mindert die störenden Reflexe und erhöht die Lichtdurchlässigkeit. Ein entspiegeltes Brillenglas scheint „klarer“ und „durchsichtiger“. Gläser zu entspiegeln ist vor allem dann zu empfehlen, wenn eine getönte Brille beim Autofahren getragen werden soll. Eine Innen-Entspiegelung verhindert, dass von hinten oder seitlich einfallendes Licht zu unangenehmen Reflexionen führt. Fehlt die Innen-Entspiegelung, werden oft auch die eigenen Augen gesehen.

Passende Fassung

Nicht jedes Brillenglas lässt sich in eine sehr große oder sehr kleine Fassung ästhetisch schön und optisch sinnvoll einarbeiten. Bei Gläsern für Kurzsichtige wird der Rand umso dicker, je höher die Dioptrienzahl ist. Gläser für Weitsichtige werden mit steigender Dioptrienzahl in der Mitte immer dicker. Beides lässt sich abschwächen, wenn Sie statt der Standardgläser mit Brechungsindex 1,5 die teureren, dünneren hochbrechenden Gläser wählen. ■

BUCHTIPP

Besser sehen, von Christopher Erben und Udo Seelhofer, Hrsg.: Verein für Konsumenteninformation, ISBN 978-3-99013-112-1, 208 Seiten, € 25,-
Das Buch bietet umfassende Informationen über das Auge, Augen-Erkrankungen, Therapie-Möglichkeiten und Sehhilfen sowie einen Serviceteil mit Ansprechpartnern und wichtigen Adressen.

Tabu für die Reinigung der Brille sind Fensterreiniger, Lösungsmittel oder Alkohol, Taschentücher und Küchenrollen.

Richtige Reinigung

Ob Glas oder Kunststoff, Brillengläser können schnell verschmutzen. Um wieder einen guten Durchblick zu haben, sollten sie gereinigt werden. Die Frage ist aber, wie das geschehen soll, damit die Gläser keinen Schaden nehmen. Tabu sind Fensterreiniger, Lösungsmittel oder Alkohol, Taschentücher und Küchenrollen. Denn sie zerstören unwiderruflich die Beschichtung der Brille. So reinigen Sie Ihre Brillengläser richtig:

- Brille unter fließendes lauwarmes Wasser halten. So werden die ärgsten Staubkörner und grober Schmutz weggespült.
- Einen Tropfen pH-neutrales Spülmittel – keine Hautpflegeprodukte – zwischen den Fingern aufschäumen. Die Gläser damit vorsichtig einreiben und erneut mit Wasser abspülen. So verschwinden Fingerabdrücke, Kosmetikreste und Hauttalg.
- Mit einem sauberen Baumwollhandtuch oder einem Mikrofasertuch beidseitig sanft trocknen.
- Weniger aufwändig ist das Putzen der Gläser mit einem Reinigungsspray: Schmutz unter fließendem Wasser entfernen, dann Spray auf ein Mikrofasertuch sprühen, säubern, trocknen, fertig.
- Für unterwegs gibt es feuchte Reinigungstücher für den einmaligen Gebrauch. Sie dürfen aber keine scharfen Lösungsmittel sowie grobe Zellulose- oder Holzfasern enthalten.
- Optiker verwenden gerne ein Ultraschallbad, um Brillen zu reinigen. Entsprechende Geräte gibt es aber auch für den Privatgebrauch. Damit werden die Brillen mittels hochenergetischer Schallwellen in Wasser besonders gründlich und schonend gesäubert. Anschließend wird die Brille mit einem Mikrofasertuch trockengerieben.

Nicht jedes Glas lässt sich in sehr große oder sehr kleine Brillenfassungen ästhetisch schön und optisch sinnvoll einarbeiten.

